



A - 1010 Wien, Heinrichsgasse 4/2/8

60 Jahre Ring Österreichischer Bildungswerke

... das war die Jubiläumsfeier am 9. 10. 2015 im Ring-Turm

80 Gäste haben mit uns gefeiert, wir durften viele Kolleginnen und Kollegen aus den KEBÖ-Verbänden, dem Bildungsministerium und dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung sowie unsere KooperationspartnerInnen in verschiedenen Projekten begrüßen.

Besondere Freude machte uns die Anwesenheit unseres „Altpräsidenten“ Prof. Hans Tuppy, er war von 1978 bis 1984 Präsident des Rings, und die Teilnahme von Sektionschef i.R. Dr. Hans Altenhuber, den Ring-Generalsekretärin Angela Bergauer in ihrer Begrüßung einen langjährigen Freund des Rings nennen durfte.

Zu Beginn der Jubiläumsveranstaltung warf Angela Bergauer einen Blick in die Ring-Geschichte: „Ein Jubiläum braucht Rückbesinnung und die Reflexion der Ereignisse“.

Ausgehend von den Gründungsideen der Bildungswerke – „zweckfreie Allgemeinbildung“, Ehrenamtlichkeit der die Bildungswerke tragenden MitarbeiterInnen und dem Prinzip der Selbstbestimmung und Freiheit als Grundmotiv von Bildung – zeichnete Bergauer die Entwicklungen von Selbstverständnis und Bildungspraxis nach, um zusammenfassend zu bemerken:

„Nach 60 Jahren kann gesagt werden, dass der Ring seinen Grundideen und Prinzipien in den wesentlichen Punkten treu geblieben ist.

Es bleibt der Grundgedanke einer bürgernahen Allgemeinbildung, die Menschen zur aktiven Lebensführung und Übernahme von Verantwortung befähigt, der Ring hält weiterhin am Prinzip der Ehrenamtlichkeit fest, weil wir Ehrenamt und Professionalität nicht als Gegensatz sehen, und es bleibt die Vorsicht gegenüber ausufernder Standardisierung, Bürokratisierung und Verschulung der Erwachsenenbildung – mit diesen Bedenken gegenüber den 'dark sides of lifelong learning' steht der Ring aber heute nicht alleine!

Die Ring-Einrichtungen sind Pioniere – und in den letzten Jahren auch wichtige Ansprechpartner der österreichischen Bildungspolitik – bei der Entwicklung von Angeboten zur Erfassung informell erworbener Kompetenzen.

Dieses langjährige Know-how bringt der Ring auch in die Arbeit zum Aufbau eines bundesweiten Bildungsberatungs-Netzwerkes ein und ist maßgeblich an der Erstellung des Konsultationspapiers 'Validierung nicht formalen und informellen Lernens. Entwicklung einer nationalen Strategie zur Umsetzung der Ratsempfehlungen' beteiligt.

Das heutige Ring-Selbstverständnis geht davon aus, dass wir mit unseren Bildungsansätzen, Methoden und Werten das Konzept des lebenslangen Lernens bereichern.“

Bischof Dr. Michael Bünker, Stellvertretender Vorsitzender im Ring, spürte in seinem Impulsreferat der Frage des Zusammenhangs von Bildung und Lebensqualität nach:

„Bildung ist Lebensqualität, weil sie sich nicht in erster Linie, vorrangig und womöglich ausschließlich dem wirtschaftlichen Wohlergehen des Einzelnen funktional unterordnet. Die aus wirtschaftlichem Druck sich ergebende Konzentration auf ökonomisch verwertbare Bildung muss ergänzt und kritisch begrenzt werden. So unstrittig es ist, dass Bildung ein entscheidender Faktor in der auch wirtschaftlichen Entwicklung von Gesellschaften ist, so wenig kann sie allein durch erwerbzbare Skills und Fähigkeiten bestimmt sein. Bildung kann keinesfalls nur unter ökonomischem Blickwinkel und Interesse gesehen werden. Sie hat erwiesenermaßen einen privaten und gesellschaftlichen Nutzen, wie persönliche Lebenszufriedenheit und bürgerschaftliches Engagement, der nicht nur von ökonomischer Verwertbarkeit, beruflichem Erfolg oder womöglich von der Höhe des Einkommens abhängt. Bildung behält ihren hohen Stellenwert auch unabhängig davon.“

Wir stellten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt:

Die Maxime „Bildung und Lernen durch und für die Gestaltung des kommunalen Lebens“ leitet unser Engagement: BürgerInnen gestalten ihr Lebens- und Lernumfeld. Mit vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, autonomen Bildungswerken und Vereinen fördern wir gemeinde- und stadtteilbezogene Bildungs- und Kulturprogramme.

Unsere Ehrenamtlichen sind das Herzstück der regionalen und örtlichen Bildungsarbeit. MitarbeiterInnen aus 10 Ring-Mitgliedseinrichtungen gaben unter der professionellen Moderation von Margarete Ringler blitzlichtartig Einblicke in ihre Tätigkeit und ihr Engagement – es war spannend zu sehen, wie vielfältig dies ist!

Eine besondere Auszeichnung gab es für den Vorstands-Vorsitzenden des Rings Österreichischer Bildungswerke, Hofrat Dr. Günther Signitzer.

Aufgrund seiner langjährigen Arbeit im Ring Österreichischer Bildungswerke und in der österreichischen Erwachsenenbildung wurde ihm der Berufstitel „Professor“ verliehen.

Laudator und Überreicher des Dekretes war Ring-Präsident EU-Kommissar Dr. Johannes Hahn, der in sehr persönlichen und freundschaftlichen Worten die Verdienste von Günther Signitzer würdigte und abschließend feststellte: „So eine Auszeichnung ist immer verbunden mit der Herausforderung zur Weiterarbeit – in diesem Sinne freue ich mich auf unser weiteres gutes und erfolgreiches Engagement für unseren Ring!“

In seiner Rede „Bildungs- und Kulturarbeit – Unsere Herausforderung“ ging Vorstands-Vorsitzender, Prof. Hofrat Dr. Günther Signitzer auf die Rahmenbedingungen, die zukünftigen Herausforderungen und die Aufgaben des Rings als Bundesverband ein:

„Bildung braucht Menschen, die Bildungsprogramme ausarbeiten und anbieten. Die neuen Medien können eine Unterstützung und Ergänzung sein, aber die Menschen dahinter nicht ersetzen. Unsere BildungswerkleiterInnen machen diese Arbeit ehrenamtlich, kompetent und mit großem Engagement.

Bildung braucht öffentliche Finanzen.

Erwachsenenbildung darf – um die Zugänglichkeit für alle BürgerInnen sicherzustellen – keinesfalls ausschließlich dem Markt überlassen werden. Bildung, die Demokratie und Bildung, die Verantwortung fördert, braucht öffentliche Unterstützung. Wir wollen eine Demokratie nicht nur als Staatsform, sondern als Lebensform der Menschen in unserer Gesellschaft.

Wir Erwachsenenbildner neigen dazu, uns allumfassend zuständig zu fühlen. Das zeichnet uns auch aus, wir kennen die Themen und Herausforderungen. Aber für die Bewältigung verfügen wir weder über die finanziellen noch die personellen Ressourcen. Dazu kommt, dass die Erwachsenenbildung mit dem Diktat der messbaren Höherqualifizierung in eine Position gedrängt wird, die eine bedenkliche Einengung der Aufgaben von Erwachsenenbildung bedeutet.

Bildung braucht geeignete und solide Rahmenbedingungen, gesetzliche Maßnahmen für die Vergabe von staatlich anerkannten Zertifikaten und Diplomen im Rahmen des Zweiten Bildungsweges und die Präzisierung des Urheberrechtes sowie die Rechtssicherheit bei Sozialversicherungs- und Lohnsteuerpflicht für die nebenamtlich Lehrenden.

Die Erwachsenenbildung umfasst den zeitlich längsten Lebensabschnitt. Wir können gemeinsam auftreten, um die LLL:2020 Strategie des Bundes mit Leben zu erfüllen und darlegen, was unser Beitrag ist. Als Mitgliedseinrichtung der KEBÖ ist der Ring hörbar und wirkungsvoller.

Es gibt keine Garantie auf eine erfolgreiche Zukunft. Aber es gibt eine Zuversicht, wenn wir Menschen gewinnen, die erfolgreiche Bildungsarbeit sichtbar machen, wenn wir Rahmenbedingungen verbessern und wenn wir als Organisation immer wieder offen sind für (Weiter-)Entwicklungen und neue Themen – dann wird der Ring auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Bildungslandschaft einnehmen.

Ein herzlicher Dank für sein Engagement im Ring sei an dieser Stelle auch unserem Präsidenten, Gio Hahn, gesagt.“

Zum Abschluss der Jubiläumsveranstaltung betonte Ring-Präsident Johannes Hahn, „dass 60 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit nicht möglich gewesen wären ohne Menschen, die sich im Ring und seinen Mitgliedseinrichtungen engagieren und Kolleginnen und Kollegen, die mit uns kooperieren – dafür ist auch an diesem Tag ein Danke zu sagen. Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bildungsministerium und unseren vielen Kooperationspartnern in der Erwachsenenbildung. Ein Dankeschön auch unseren ehren-, haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ring, wir brauchen weiterhin *Leidenschaft, die Bildung schafft*, um unsere für den Einzelnen und die Gesellschaft wichtige Bildungsarbeit weiterzuführen!

Ein herzliches Dankeschön allen, die an der Vorbereitung und Gestaltung der stimmigen Jubiläumsfeier beteiligt waren sowie an die Autoren der Publikation *60 Jahre Ring Österreichischer Bildungswerke*, dieses Buch dürfen wir allen unseren Gästen als kleine Erinnerung an die heutige Veranstaltung mitgeben. Last but not least ein besonderer Dank an unsere Generalsekretärin Angela Bergauer, die umsichtig und effektiv dies alles koordiniert und ermöglicht hat!“

Der Ring wollte Räumlichkeiten und Rahmen des Festaktes auch mit dem Jahr 1955 und der Aufbruchsstimmung dieser Zeit in Verbindung setzen. Wir haben im Ring-Turm unseren „Wunschort“ gefunden – ein besonderer Dank an die Wiener Städtische Versicherung und Herrn Generaldirektor Dr. Günter Geyer, der uns diesen wunderbaren Ort zur Verfügung gestellt hat – das Ambiente hat zum Erfolg dieser Jubiläumsfeier beigetragen, ebenso wie die schwungvolle Musik des Duos „Pristup“!